

### Schorndorf. CONCERT-ANZEIGEN.

Im Saale des Gasthauses zum Ochsen Donnerstag den 4. August:

- a) „Das Stelldichein“ von Diez, Lieder für Tenor, gesungen von Herrn Franz Jäger;
  - b) „Resedchen“ von Franz Jäger; Herr Franz Jäger.
- Des Kindes Zuversicht, Ballade von Saphir, vorgetragen von Fräulein Apfel.

An die Hoffnung, Gedicht von Langbein, vorgetragen von W. Wolters.

Zum Schluß:

- a) Tenor-Arie aus „Martha“ von Flotow, gesungen von Hr. Franz Jäger;
- b) „Gute Nacht“, Lied von A. Müller; Jäger.

Herrn Hofopernsänger Franz Jäger aus Stuttgart wird obige Piesen vorzutragen die besondere Gefälligkeit haben.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ganz ergebenst ein

**Will. Wolters, Theaterdirektor.**

### Göppingen.

#### Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Cie.**

#### Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte **weiße Brustsyrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Sgr. bei

**Kaufmann Hopp** in Geradstetten.

Dem Herrn Conrad Herold von hier bezeuge ich der Wahrheit gemäß mit vielem Vergnügen, daß ich im verflohenen Winter von einem hartnäckigen Husten mehrere Wochen über geplagt und durch den Gebrauch des von ihm bezogenen weißen Brustsyrups von G. A. W. Mayer in Breslau in ganz kurzer Zeit vollkommen davon befreit wurde.

Mannheim, 31. Mai 1858.

Oberhofgerichtsanzw. Dr. Loew.

Unserer Stadt soll ein bedeutender Kunstgenuß in Aussicht stehen. Herr Franz Jäger Königl. Hofopernsänger, der bekannte und beliebte Tenorist des Stuttgarter Hoftheaters und einer der ersten Liedersänger gewärtiger Zeit, wird, wie wir hören, nächsten Donnerstag den 4. August, dem in unserer Stadt schon länger weilenden Theaterdirektor Herrn W. Wolters — der bekanntlich mit wenigen Ausnahmen nur höchst mittelmäßige

Einnahmen hier erzielte — auf dessen Anjucken die große Gefälligkeit erweisen, denselben durch mehrere Gesangsvorträge an obgenanntem Tage zu unterstützen. Wir machen alle Freunde eines wahrhaft schönen Gesangs auf diesen Künstler, der durch den Sammel seiner herrlichen Tenorstimme, sowie durch seinen volendeten Gesangsvortrag das Stuttgarter Publikum auf der Bühne wie in Concerten so oft zum größten Beifall hinriß, schon im Voraus aufmerksam. Herr Franz Jäger, der zugleich auch ein tüchtiger Clavierspieler ist, wird sich seine Gesangsstücke selbst begleiten und zwar auf einem neuen, von Hr. Bloß dahier verfertigten Instrumente. Hoffen wir, daß das verehrte hiesige Publikum dem liebenswürdigen Gaste zu Ehren, der durch sein Talent uns einen schönen Abend bereiten wird, sich beim Besuche des Concertes recht zahlreich theiligen werde.

**Sermann Burk, S. Hahn, Rev.-Ass. G. A. Fischer.**

#### Verschiedenes.

**Langenau, 26. Juli.** Es sind trübe Nachrichten, die wir heute zu geben haben. Nachdem gestern den ganzen Tag eine dumpfe, trübende Schwüle sich über das Land gelagert hatte, zog Abends gegen 4 Uhr ein schweres Gewitter am Himmel auf. Nach wenigen harten Donnererschlägen begann dasselbe in strömendem Regen und weithin sich erstreckendem Hagelschauer zu entladen. So viel man bis jetzt weiß, breitete sich das Hagelwetter von hier bis Segingen und über Dellingen, Rammingen und Aßlingen aus. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Taubeneyern und waren vielfach sehr schwarzadig. Auf hiesiger Markung ist der Schaden zwar nicht so

bedeutend, doch ist theilweise das Saatgut und theilweise die Hälfte des Ertrags vernichtet worden. Weit beträchtlicher soll die Verheerung auf Dellinger und Aßlinger Markung gerade über die Winterfelder hin und richtete, wie man uns erzählt, die schrecklichsten Verwüstungen an. Es soll hier der ganze Ertrag zu Grunde gerichtet seyn. Das Feld habe nach dem Hagelschauer den Anblick einer förmlichen Winterlandschaft gewährt und die Pferde seien bis an die Fesseln in die Sassen eingestunken. Um Lindenau herum soll die Verheerung am stärksten seyn und von hier aus sich, doch weniger bedeutend nach Stetten hin erstrecken. — Auch heute haben wir wieder heftige Regengüsse, und überhaupt gestaltet sich die Witterung für das Reifen der Früchte immer ungünstiger. (U. Sdn.)

**München, 26. Juli.** Die neuesten Vorgänge in den Herzogthümern geben zu den ernstesten Erwägungen Anlaß. Daß die Art und Weise, in welcher der schnell zur Berühmtheit gelangte Prinz Friedrich Karl dem General v. Hake zumüthete, Rentsburg zu räumen, von mehr Rücksichtslosigkeit und Uebermuth als bundesfreundlicher Artigkeit zeugte, darf, bei der Haltung, welche Preußen, seit Bismarcks Regiment, Deutschland gegenüber eingenommen hat, nicht wundernehmen; wohl aber muß es wundernehmen, daß ein deutscher Bundesgeneral einer solchen Zumuthung Folge leistet. Muthlosig protestiren und unter allerlei Vorwänden „der Uebermacht weichen“, das kann jeder Advokatenknecht, dazu braucht man kein Bundesgeneral zu seyn. Gerade bei dieser Gelegenheit mußte der General v. Hake zeigen, daß der Aufstand der Exekutionstruppen in Hohenstein einen Sinn habe; er mußte sein Leben (das ohnehin kriegsrechtlich verwirkt ist, wofür noch irgendwelche militärische Disciplin in Deutschland besteht) und seine vier Compagnien bis auf den letzten Mann daran setzen, Rentsburg zu vertheidigen, wenn die Preußen wirklich den Muth gehabt hätten, es mit Waffengewalt zu nehmen. Es wäre dann Klarheit in die trübe — und leider sehr verdiente — traurige Lage des Bundes gekommen, und dem Blindesten wären endlich die Augen über Bismarcks eigentliche Absichten aufgegangen. Der deutsche Bundesgeneral hatte von keinem preussischen Prinzen Befehle anzunehmen; daß er es gethan — gleichviel unter welchen Umständen — ist ebenso unverzeihlich, als ob er Befehlen von Paris oder St. Petersburg gefolgt wäre. Seine einzige Aufgabe war, den Platz zu halten, den man ihm anvertraut hatte, Rentsburg zu vertheidigen, gleichviel ob mit vier Regimentern oder vier Compagnien. (U. S.)

**Berlin, 30. Juli.** Die Spener'sche Zeitung enthält ein Telegramm aus Wien vom 29. Juli, wonach eine kurze Verlängerung der Waffenruhe wahrscheinlich ist. Eine Friedensbasis ist bis jetzt noch nicht erreicht. Es heißt, der König von Preußen habe v. Bismarck nach Gastein berufen.

**Wien, 29. Juli.** Heute fand die vorletzte Konferenzsitzung statt, und morgen wird die Schlussredaktion des Friedenspräliminars für die Basis des ferneren Waffenstillstands gefertigt werden. Den Instruktionen gemäß wurde die Trennung Oheims und der Herzog-

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup>. 61.

Samstag den 6. August

1864.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Schorndorf. An die Orts-Behörden.**  
Das k. statistisch-topographische Bureau hat die Trigonometrische Regelmann und Jordan mit Höhenmessungen im diesseitigen Bezirke beauftragt. Es werden daher die Orts-Behörden unter Hinweisung auf die k. Verordnung vom 26. März 1821 (Regbl. S. 155) angewiesen, diesen Trigonometern in ihren Arbeiten den erforderlichen Vorstoß zu leisten.  
Den 4. August 1864. K. Oberamt. **Kais.**

### Waiblingen. Marktverlegungs-Gesuch.

Die Gemeinde Schwaikheim will den ihr je auf den ersten Mittwoch vor dem 8. Oktober concessionsirten Viehmarkt statt an diesem Tag jedesmal am letzten Montag im Monat August abhalten. Etwasige Einwendungen sind binnen 20 Tagen hier anzubringen.  
Den 30. Juli 1864.

Königl. Oberamt. **Häberle.**

**Schorndorf.**  
Am nächsten Montag den 8. d. d. Nachmittags 2 Uhr, werden die vordern 3 Räume auf dem untern Boden der mittlern Keller auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet werden.  
Hospitalspflege. **Lang.**

### Plüderhausen.

**Gefunden**  
Zwischen hier und Waldhausen ist heute auf der Landstraße 1 silberne Spindeluhr gefunden worden, welche bis zum 20. d. d. gegen Erfas der Einrückungsgebühren hier in Empfang zu nehmen ist, widrigenfalls zu Gunsten des Finders hierüber verfügt würde.  
Den 3. August 1864.

Schultheißenamt. **Geiger.**

### Beutelsbach, Oberamt Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse der Bäcker Reichert'schen Eheleute von hier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, Stallung, Keller in der Huebgasse, 1 Stall hinter dem Haus und 1 Wagenhütte, 30,2 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten; Gesamt-Anschlag 650 fl.; am Mittwoch den 17. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier in öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen, eingeladen werden. Das Haus hat Bäckerei-Einrichtung und liegt zum Betrieb der Bäckerei günstig.  
Den 25. Juli 1864.  
K. Amtsnotariat. **Fischer.**

**Privat - Anzeigen.**

### Schorndorf. Abhaltung des landw. Bezirksfestes betreffend.

Es hat der Ausschuss des landw. Vereins unterm 2. l. M. beschlossen, daß das landwirthschaftliche Bezirksfest am **Bartholomäus-Feiertag** den 24. August d. J. abgehalten werden soll.

Aus Anlaß dieses Festes sollen Prämien vertheilt werden

A. an Landwirthe oder Gemeinden für Verdienste um die Viehzucht.

a) Für Dienstfarrnen: 1 à 12 fl., 1 à 10 fl., 1 à 9 fl., 1 à 8 fl., 1 à 7 fl., 1 à 6 fl. Zusammen 52 fl.

b) Für Jungfarrnen: 1 à 10 fl., 1 à 9 fl., 1 à 8 fl., 1 à 7 fl., 2 à 6 fl., 2 à 4 fl. Zusammen 54 fl.

c) Für Kühe und Kalbinnen: 2 à 10 fl., 3 à 9 fl., 4 à 8 fl., 4 à 7 fl., 2 à 6 fl., 3 à 5 fl., 2 à 4 fl. Zusammen 142 fl.

d) Für Eber: 1 à 5 fl., 1 à 4 fl. Zusammen 9 fl.

e) Für Mutterschweine: 1 à 5 fl., 2 à 4 fl., 2 à 3 fl. Zusammen 19 fl.

Solchen, welche preiswürdiges Vieh zum Feste bringen jedoch keinen Preis erhalten, werden Reisefosten ausgezahlt, und zwar für einen Dienstfarrnen 3 fl., für einen Jungfarrnen, eine Kuh oder Kalbin 1 fl. 30 kr.

Mit einer Kuh und einer Kalbin soll der gleiche Besizer um einen Preis nicht konkurriren können.

Besitzer von Dienstfarrnen, deren Vieh mit einem Nasenring vorgeführt wird, sollen bei gleicher Preiswürdigkeit den Vorzug erhalten.

B. An Dienstboten, und zwar: 6 für männliche, 10 für weibliche, im Betrag je von 3 — 6 fl.

Die Dienstboten, welche um Bewilligung von solchen einkommen wollen, haben sich zunächst bei ihrem Ortsvorsteher anzumelden, welcher sodann auf Verlangen von dem Sekretär des Vereins, Herrn Fuchs die gedruckten Formulare zur Ausstellung der Zeugnisse erhalten wird.

Mit dem Feste wird eine Lotterie verbunden. Es sollen zu diesem Zwecke 2500 bis 3000 Loose à 12 kr. ausgegeben werden und kommen unter den auszuspielenden Gegenständen insbesondere vor: Traubenraspeln, Plüße, Eggen und eine Menge kleinerer Acker- und Garten-Gewächse aller Art. Die Zahl der Gewinnste wird nicht unter 200 betragen, mit einem Gesamtwertb von 500 — 600 fl.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Verbreitung der gegenwärtigen Bekanntmachung in ihren Gemeinden gebeten.  
 Den 4. August 1864.  
 Der Vorstand des J. Bezirks-Vereins:  
**Zais.**

**Schützen-Gesellschaft.**  
 Heute Abend 8 Uhr Beratung im Hirsch. Morgen früh 6 Uhr und Mittwoch Abends 5 Uhr Schießübung.  
**Der Schützenmeister.**

**L.-K.** Schorndorf.  
 Heute Abend im Stern.

**Turn-Verein.**  
 Samstag den 6. August, Abends 8 Uhr, **Versammlung** in der Krone.  
**Der Vorstand.**

**Versammlung**  
 Sonntag Abend 4 Uhr im Stern.

Schorndorf.  
**Saghalin** — Japanesisches Waschkpulver von vorzüglicher Wirkung zum Waschen der Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide und farbigen Stoffen empfiehlt  
**Carl Beil.**

Feinster magenstärkender Kräuter-Liqueur, welcher bei Kopf- und Magenbeschwerden plötzliche Linderung verschafft, empfiehlt  
**Carl Beil.**

Schorndorf.  
 Den mittlern Stock meines vor dem obern Thor frei und freundlich gelegenen Hauses, bestehend aus 4 ineinander gehenden Zimmern, 2 Küchen, Speiskammer sammt abgeschlossnem Kellerantheil, beabsichtige ich zu vermieten, und kann derselbe auf den 1. September oder auf Martini bezogen werden, auf Verlangen wird Antheil am Garten zugesichert.  
**Johs. Löble.**

Schorndorf.  
**Zu vermieten**  
 sogleich oder auf Martini: 1 freundliche Wohnung für eine anständige Familie bei  
**Kaufmann C. F. Kieß.**

Friedrich Haag hat eine großträgliche Kuh zu verkaufen.

Schorndorf.  
**Für Auswanderer.**  
 Regelmäßige Beförderung von Passagieren über **Bremen nach Amerika** mittelst Dampf- und Segel-Schiffen 1. Classe  
 Preise: 122 fl. 30 fr. 55 fl.  
 bei vollständiger Beförderung während der Seereise. Anmeldungen nimmt entgegen  
 der concessionierte Bezirksagent:  
**W. Schaal, Sternwirth.**

Wichtiges perussisches  
**Insekten-Pulver**  
 in frischer Waare ist auch heuer wieder zu haben bei  
**J. F. Aichele in Plüderhausen.**  
 Vom thier- und menschen-schutzvereinlichen, sowie vom conservativen Standpunkte aus sehr zu empfehlen, indem es Thiere und Menschen vor gewissen Plagegeistern **schützt**; dagegen Pflanzen, Kleider, Pelze u. vor Insekten und Mottenfraß **erhält**.

Schorndorf.  
**Haas-Verkauf.**  
 Mein in der obern Stadt gelegenes Wohnhaus ist um den Preis von 4500 fl. angekauft und wird Montag den 8. August in einmaligem öffentlichem Aufsteig auf hiesigem Rathhaus verkauft, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.  
**W. Weinhardt, Buchbinder.**

Schorndorf.  
**Mostpreßtücher**  
 von rheinischem Haas in bester Qualität sind zu haben bei  
**Sailer Cuchner**  
 am untern Thor.

Schorndorf.  
**Bade-Gelegenheit.**  
 Um mehrfachen Wünschen zu entsprechen, gestatte ich anständigen Personen zu jeder Tageszeit die Benützung des Badhäuschens in meinem See à 6 fr.  
**Weigel.**

Schorndorf.  
 Zwei gute Brauntwein-Geschirre, 33 und 37 Maas haltend, hat billig zu verkaufen  
**Kupferschmied Kurz.**

Schorndorf.  
**Wechsel und Gelber nach Amerika**  
 in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Cie.**

Schorndorf.  
**Schirmlager-Empfehlung.**  
 Seidene, Orleans und baumwollene Regenschirme in verschiedenen Farben empfiehlt billigst  
 Reparaturen werden aufs Pünktlichste und Billigste gemacht.  
**C. Zeune,**  
 Seckler und Bandagist.

Schorndorf.  
 Eine Mostpresse mit 2 Spindeln sammt Mahltrog und Stein hat zu verkaufen  
 Sailermeister **Simon.**

Schorndorf.  
 Am Sonntag den 24. Juli wurde bei Bäcker Ankele ein neuer, weißer runder Hut gegen einen braunen alten Hut verwechselt. Der Inhaber wolle solchen bei Obengenanntem abgeben.

Schorndorf.  
 Der Unterzeichnete ist Willens folgende Gütersücker zu verkaufen:  
 3 Bril. Baumgut im Attilienberg,  
 3 1/2 Bril. Acker im Scheuendobel mit Gerste angeblümt, und  
 3 Bril. Acker, früher Weinberg im Stöhrer mit hohem Klee angeblümt.  
 Etwalge Liebhaber wollen sich einfinden bei  
 Christian Krauß.

**Fässer-Versteigerung in Eplingen.**  
 Am nächsten Montag den 8. August, von Vormittags 10 Uhr an, verkaufe ich vor meinem Hause am Landolmsdhor circa 200 neue und gebrauchte gute Fässer von 1 Zmi bis 5 Eimer.  
**G. J. Schieber, Küfer.**

**Haus- und Güter-Verkauf.**  
 Unterzeichneter ist entschlossen, sein mitten im Ort stehendes 2-stodriges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Bäckerei, Dekonomie u. Brauntweinbrennerei-Einrichtung, vermöge der Lage zu jedem Gewerbe tauglich, und circa 8 Morgen Güter, darunter 1/8 Morgen Hopfengarten, auch etwas Wald in einer ausgezeichneten Lage, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten; die Zahlungsbedingungen können billig, ja ganz nach dem Wunsch des Käufers gestellt werden. Liebhaber sind höflich eingeladen.  
**Unckel, Bäcker.**

Beutelsbach.  
 Zwei schöne, neue Handwägelchen hat zu verkaufen  
**Schmid, Schmiedstr.**

Unterurbach.  
**Aufforderung.**  
 Da ich vermüthe, daß mein verstorbener Mann mir noch unbekanntes Bürgerlichkeits-Verbindlichkeiten eingegangen hat, so fordere ich die betreff. Gläubiger hienmit auf, sie möchten sich ihrer eigenen Sicherheit wegen statt meines verstorbenen Mannes andere Bürgen verschaffen, indem ich für eine nachkommende Bürgerlichkeitsschuld nicht einstehen werde.  
 Den 18. Juli 1864.  
**Matth. Behender, Bauers We.**

**Anlehens-Gesuch.**  
 Ein Gewerbsmann im Oberamtsbezirk sucht zur schwinnglasteren Betreibung seines Gewerbes ein Anlehen von etwa 400 fl. gegen billige Verzinsung und gegen hinreichende Sicherheit. Derselbe und die näheren Verhältnisse sind zu erfragen bei der  
 Redaktion.

Nächsten Sonntag haben  
**Bach & tag**  
 Straub. Brügel. Vol.

Unterurbach.  
 Die Herstellung einer Doppeldohle über den Ligelbach, hinter dem Bärenbachhof, hiesiger Markung, wird am Donnerstag den 11. August, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus verakkordirt. Nach dem Ueberschlag betragen die Kosten der  
 Grabarbeit . . . . . 36 fl.  
 Maurer- u. Pflaster- Arbeit . . . . . 149 fl. 4 fr.  
 Chausfirung . . . . . 35 fl.  
 — . . . . . 220 fl. 4 fr.  
 Die Akkords-Liebhaver werden eingeladen.  
 Den 4. August 1864.  
 Schulttheißenamt.  
**Walter.**

Ein Paar eiserne Wagenleitern hat zu verkaufen  
**W. Hartmann.**  
 Einen halben M. Baumgut im Nickenbad und 1/2 Mrg. Acker im Sünden mit hohem Klee legt dem Verkauf aus  
 Tuchmacher Binders Wittwe.

**Verschiedenes.**  
**Stuttgart, 3. August.** Am Montag erkaufte die Staatsfinanzverwaltung das bisher Altbisler'sche Anwesen (Hotel de Russie) für den Preis von 88500 fl. zu Zwecken der Militärverwaltung. Wenn die Jama recht weiß, so stünde mit dieser Erwerbung ein für die abermalige Vertheidigung und Vermehrung der Annehmlichkeiten unserer Stadt sehr erfreulicher Plan im Zusammenhang. Hiernach sollte — ich gebe es natürlich nur als ein on dit — in's Hotel Russie das Feldjägerkorps kommen, welches durch Ausschören der Garde zu Pferd bedeutend verstärkt würde. In die Gardekaserne würde das Waisenhaus verlegt, letzteres aber abgebrochen und durch die damit gewonnenen leeren Räume die Anlagen der sogenannten wesentlich vermehrt werden. Ein großes Bassin mit Springbrunnen würde dorthin kommen, wo jetzt das Waisenhaus steht; das kleine Wasserbassin mit Fontaine zwischen Waisenhaus und altem Schloß aber einer besseren aber abgebrochen und durch die damit gewonnenen leeren Räume die Anlagen der sogenannten wesentlich vermehrt werden. Ein großes Bassin mit Springbrunnen würde dorthin kommen, wo jetzt das Waisenhaus steht; das kleine Wasserbassin mit Fontaine zwischen Waisenhaus und altem Schloß aber einer besseren aber abgebrochen und durch die damit gewonnenen leeren Räume die Anlagen der sogenannten wesentlich vermehrt werden.  
**Stuttgart, 3. Aug.** Es ist Ihnen bekannt, daß das Militär neue Uniformen bekommt. Die Hauptfarbe derselben wird jenes ganz dunkle Blau seyn, wie es Landjäger und Feldjäger bereits tragen. Es kleidet ganz vortheilhaft und ist in der Farbe von ausgezeichneter Dauerhaftigkeit. Der Stoff der Beinkleider ist etwas heller. Der Wassenrock bleibt, wie bei dem Vernehmen nach zweifelhig. — Am Ende der Neckarstraße ist die Erbauung eines englischen Gesandtschaftshotels projektiert.  
**Tettmanng, 31. Juli.** Die Räuberbande, die in unserer Gegend haust, und ihre Plünderungen auf den einzeln stehenden Bauernhöfen mit großer Frechheit treibt, setzt Alles in große Aufregung. Nach allen Seiten wird nach ihnen gefahndet und gestreift, zehn Landjäger sind beigezogen. Bis jetzt hat man erst einen der Strolche verhaftet, wie es scheint den gefährlichsten und schlimmsten, wenn er nicht wirklich sogar der Mörder des braven Stationskommandanten Sohler ist. Als Langenberger, so heißt der Gefangene, ein überberüchtigter Mensch aus dem benachbarten Bayern, früher im Oberamt Tettmanng wohnhaft gewesen, gleich nach seiner Verhaftung dem seiner selbst damals noch völlig bewußten Sohler vorgeführt wurde, soll dieser in ihm seinen Mörder erkannt haben, nur vermochte er sich nicht mit Bestimmtheit zu erklären, weil er an ihm den Tyrolerhut und die Suppe vermischte. Langenberger, nach Sohlers Tod zu der Leiche geführt, blieb kalt, seine Miene verzog sich in seinem Gesicht, doch erklärte er, daß ihn die Wittve daure. Er habe es nicht gethan. Ein bayrischer Gensdarm hielt gleich nach Langenbergers Verhaftung in der Wohnung seines Vaters in Primisweiler Hausdurchung und fand allda auffallender Weise einen Hut und eine Suppe, wie sie Sohler an seinem Mörder bei dessen Flucht aus dem Gehüsch gesehen haben wollte. — Unmittelbar nach Sohlers Verhaftung traf ein reitender Bote beim Oberamt Tettmanng mit der Meldung ein, daß eine große Masse von Bauern einen auf dem Wangener Weg liegenden eine Stunde entfernten Wald umzingelt hätten. Sie hofften die ganze Bande zu fangen und baten, ihnen einige Landjäger zu Hilfe zu senden. Bürger aus Tettmanng eilten in großer Anzahl nach dem Walde hinaus, Alles war in der bestigsten Aufregung, doch scheint die Bande durch einen angrenzenden Wald an einer Stelle, die unbewacht geblieben war, entkommen zu seyn. Die Räuberzügen wiederholen sich seitdem immer frecker, die Angst der Bauern steigt, aber auch ihre Wuth. In der Nacht vom letzten Dienstag zum Mittwoch hatten zwei Burshden die Frechheit, bis an das Gefängnißgebäude in Tettmanng zu dringen und dem gefangenen Langenberger zuzurufen, er solle ja nichts eingestehen. Olingt es nicht bald, die Bande aufzufinden und einzufangen, so wird wohl Militär zu Hilfe requirirt werden müssen. (Allm. Schnell.)  
**Von der Bergstraße, 31. Juli.** Von allen Seiten gehen die erschrecklichsten Erntebereiche ein; die Felder wimmeln von Schnittern und die reich beladenen Wagen ziehen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht von den Feldern zu den Scheunen; die Ortschaften sind den Tag über wie ausgestorben und nur ältere Leute und Kinder sind zu Hause geblieben; ja, wir hören von älteren Landwirthen, daß seit 50 Jahren ein größerer Erntesegen nicht gewachsen sei. (B. B.)  
 Man schreibt der Opintone aus Rom unterm 26. Juli, daß ein zehnjähriger Judenknabe, Sohn des Michele Coen, der bei einem Schuhmacher Lehrling war, von einem Pfister unter dem Vorwande, daß er ein paar Schuhe nach seiner Wohnung tragen sollte, gewaltsam nach den Catechunnen gebracht worden ist, und daß man dem ihn reclamirenden Vater bis jetzt geweigert hat den Knaben wieder herauszugeben. Auch die Reclamationen der israelitischen Synode waren ohne Erfolg geblieben.

**Wien, 3. August.** Die Dienstags-Abendpost schreibt: Die Friedenspräliminarien sind abgeschlossen, der Waffenstillstand unterzeichnet. Bayern, Schleswig, Holstein vorbehaltlos abgetreten. Eine gleichzeitig beschlossene Grenzrectifikation ist im deutschen Interesse festgesetzt. Der Einigung Oesterreichs und Preussens verdankt Deutschland die Verwirklichung des nationalen Lieblingswunsches, Europa die Beseitigung einer bedrohlichen Konfliktsursache. Der Krieg war weder Eroberungskrieg noch für Geltendmachung phantastischer Nationalitäts-Ansprüche, sondern die Durchführung eines positiven Rechtstitels. Nachdem der Krieg früher völkerrrechtliche Traktate aufgehoben, ermöglichte die Heeres-Erfolge, die Elberzogthümer von Dänemark abzutrennen. Durch die Obforge der Kriegführenden wird ein ehrenvoller Frieden die Ergebnisse für alle Zeiten feststellen. Die Ablehnung der Kriegstheilnahme des Bundes vom 14. Jan. d. J. mußte die Folge haben, daß der Friede nur von den thatsächlich kriegführenden Mächten abgeschlossen werden konnte. Die deutschen Großmächte halten sich aber dadurch keineswegs von der Defension entbunden, die sie den Meinungen und Beschlüssen des deutschen Bundes erweisen, noch soll durch die Thatsache der formellen Abtretung der Herzogthümer an die österr. Reichthümern und die preussischen Souveräne den wohlbegründeten Bundesrechten und Bundes-Befugnissen Abbruch geschehen. Dem ruhmvollen Frieden wird ein freibundsgewöhnliches Verständniß der deutschen Regierungen folgen zur Sicherung der Rechtszustände der Herzogthümer, zur Verständigung über die Sicherheit und das Ansehen Deutschlands, zur Befriedigung des Gesamt Vaterlandes.

**Wolen.** Hinrichtungen und Deportationen sind wieder in vollem Gange. Am 28. Juli wurden 2 Personen in Warschau erhängt; einige Tage vorher war dasselbe mit einem Capuciner-Mönch in Konin geschehen. Den Warschauer Hinrichtungen ging am 27. die Deportation von 480 Citadell-Gefangenen, darunter 12 Frauen, wovon zwei, gleich vielen Männern, in Ketten geschmiedet waren, vorher. Diesen Hinrichtungen sollen, laut der Breslauer Zeitung, noch mehrere (man gibt sie verschieden, auf 8 bis 14, an) folgen, deren Todesurtheil der Kaiser letztes unterschrieben hat. Die Oesterreichs-Schiffe in Wladowek, welche bei dem Umschlagen des Bootes, in dem Major Schwarz und dessen Gesellschaft sich befanden, beim Retten behilflich waren, sind Tags darauf verhaftet und drei Tage lang in Haft gehalten worden. Sie wurden zur Untersuchung gezogen, ob ihnen nicht etwa irgend eine Schuld zur Last falle. (R. Z.)

**Newyork, 23. Juli.** Lincoln zeigte den halbamtlichen Vertretern der Rebellen an, er wolle sich auf Friedensunterhandlungen einlassen, wenn die Integrität der Union und die Abschaffung der Sklaverei zu deren Grundlage gemacht werde. Die Gesandten des Sonderbunds verweigerten unter diesen Bedingungen nach Washington zu kommen. In der Schlacht bei Atlanta warf Sherman die Rebellen unter großem Verlust in ihre Fortifikationen zurück und machte 4000 Gefangene. In Smyrna soll großer Schrecken unter den Christen herrschen, indem sie eine Meute durch die Türken fürchten. Alle Geschäfte sind

eingestellt. Die Post behauptet, es herrsche in den Schilderungen starke Uebertreibung. In- des erhalten die Soldaten keinen Sold, das Volkseben ist ungeheuer und väulende Derrwische fanatisiren die Menge. — Der durch einen türk. Soldaten mißhandelte Bankdirector Stuart hat Genugthuung erhalten. — Der Sultan sendet einen Offizier in das Lager von Chalons. (N. Fr. Ztg.)

**Falkenberg, 27. Juli.** Der Staatsminister a. D. Graf Büdler kam gestern Nachmittag von Eckelau hierher und fuhr nach kurzem Aufenthalt um halb 7 Uhr wieder nach Hause, aber nicht auf direktem Wege, sondern die Straße von hier nach Mischelau bis an seinen Forst vor dem Dorfe Gühran. Dort stieg er ab, schickte den Wagen bis zu seiner Försterei auf schelsauer Terrain und wollte durch den Wald bis dahin gehen, da er trotz der 71 Jahre noch ein außerordentlich guter Fußgänger ist. Als er einige hundert Schritte weit gegangen, wird er von 2 Reuten, die ihm, als er noch auf dem Wagen war, begegnet und ihn auch gegrüßt hatten, überfallen, hingeworfen, gebunden, mit Füßen getreten, am Kopfe verwundet, und nachdem sie ihm mit einem Tuche den Mund zugestopft, seiner sämtlichen Kleidungsstücke bis auf das Hemd und die Unterbekleider beraubt, natürlich auch der Uhr mit Kette, Brieftasche mit einem Hundertthalerstein und der Börse mit 4 Friedrichsd'or und einigem Silbergelde. Der Graf mochte eine Viertelstunde nach der Verabnung noch gelegen haben, als ihn sein Förster, die Hände auf den Rücken gebunden, den Mund verstopft, im Walde fand, da der inzwischen auf einem Umwege nach der Försterei gelangte Kutscher die Ankunft des Ministers dem Förster angekündigt hatte und dieser sich über das längere Wegbleiben wunderte. Hr. Sanitätsrath, der um 8 Uhr nach Eckelau geholt wurde, hat die sichtbaren Verletzungen für nicht lebensgefährlich erklärt, wenn nicht etwa der ganze Vorfall gefährlichen Einfluß ausüben könnte. Die Räuber sind von Mischelau hergekommen, haben sich nach Verübung des Verbrechens wahrscheinlich wieder zurück auf Groukau zu begeben, soweit die bis jetzt entdeckten Spuren vermuthen lassen; sie sind der polnischen Sprache mächtig, städtisch gekleidet. — Unser Städtchen war nach Bekanntwerden des Verbrechens, das kaum eine halbe Stunde von hier geschehen, gestern Abend und heute Morgen in der größten Aufregung, da die gesammte Einwohnerschaft Hrn. Grafen v. Büdler hoch verehrt, man sagen, als den Ihrigen betrachtet. (Br. Z.)

**Petersburg, 21. Juli.** Die Kuppel der Verkündigungskirche ist eingestürzt. Eine der vier Granitssäulen, welche jene Kuppel trugen brach, und die Untergewölbe der Kirche wurden dadurch an zwei Stellen eingedrückt. Zum großen Glück hatten die Arbeiter kurz vorher ihre Reparaturen eingestellt; bloß zwei wurden unter den Trümmern der Kuppel zerschmettert; aber die Unvorsichtigkeit des Publikums hat das Unheil zu einer grassirenden Katastrophe gestaltet. Das Ereigniß hat eine solche Masse Neugieriger angelockt, daß jeder Verkehr zwischen dem Ort der Katastrophe, der Straße und der Kirche vollständig gehemmt ward;

die Polizei war außer Stand die Ordnung aufrecht zu erhalten. Im Moment wo die Masse am dichtesten gedrängt stand, brach es im Innern des eingebrochenen Baues; Entgegen besiel die Menge, und dieser Menschenknäuel wälzte sich nun aus der Kirche heraus. Als bald waren alle Ausgänge verstopft, und plötzlich brach sodann, durch den fürchterlichen Andrang dieser Tausende, die ganze Kirche zusammen. Die Zahl der Opfer ist noch unermittelt. (Russ. Bl.)

Aus Wien wird berichtet: „In den hiesigen adeligen Kreisen gehört es namentlich zum guten Tone, daß keine Dame mehr in öffentlichen Gesellschaften mit einer Crinolin erscheint. Diese Verbannung des Reifrockes scheint durch das Beispiel der Kaiserin herbeigeführt worden zu seyn.

**Fruchtpreise.**  
Schorndorf, den 2. August 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufteu Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	99	6	27
Roggen	—	—	—
Gerste	—	—	—

**Resultat des ersten Fruchtmarkttag des Monats August 1864.**

Fruchtgattungen.	Mittleres Gewicht von einem Scheffel		Durchschnittlicher Ertrag von einem Einert		Kornhaarsmaieramt.
	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	130	12 1/2	130	13 1/2	Schorndorf, den 3. August 1864.
	120	12	120	12 1/2	
	110	11 1/2	110	11 1/2	
Roggen	130	12 1/2	130	13 1/2	Schorndorf, den 3. August 1864.
	120	12	120	12 1/2	
	110	11 1/2	110	11 1/2	
Gerste	130	12 1/2	130	13 1/2	Schorndorf, den 3. August 1864.
	120	12	120	12 1/2	
	110	11 1/2	110	11 1/2	

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 62. Dienstag den 9. August 1864.

**Amthche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. Die Verwaltungs-Aktuare werden aufgefordert, sich die sofortige Erledigung der Rezeffe bei den abgehörten Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen ernstlich angelegen seyn zu lassen und hierüber unter Einendung der Rezeffbücher binnen 14 Tagen Nachweis zu geben. Den 5. August 1864.

R. Oberamt. Bais.

**Schorndorf. An die Ortsbehörden.**

Von den abgehörten Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen pro 1862/63 sind binnen 8 Tagen die auf den 1. Juli 1864 verfallenen Rechnungsrevisions- und Abhör-Sporteln und zwar entweder mit einem besonderen Schreiben oder mit einer projektierten Quittung an's Oberamt einzusenden. Den 5. August 1864.

R. Oberamt. Bais.

**Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. Wiederholter Baumstüben-Verkauf.**

1) Freitag den 12. l. M. im Staatswald Buch: 1675 Stüd Laubholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag am Balmannsweiler Feld.  
2) Samstag den 13. l. M. im Staatswald Hörnle bei Winterbach: 2665 Stüd Laub- und Nadelholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag oben auf dem Hebfacker Weg.  
Schorndorf, den 6. August 1864.  
Königl. Forstamt. Mieninger.

hat die Wittve Caroline, geb. Nichholz, die weiblichen Freiheiten angerufen, übrigen später die Bezahlung aller Forderungen, auch derjenigen der noch unbekanntem Gläubiger — vorläufig jedoch in nicht rechtsverbindlicher Form — übernehmen zu wollen erklärt. Demgemäß werden die Letzteren auf Grund oberamtgerichtlicher Legitimation hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an die beziehungsweise überschuldete Masse innerhalb 15 Tagen unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die Ihnen etwa daraus erwachsenden Nachteile, daß die Wittve für ihre Beibringens-Forderung den inventirten Vermögensrest unbeschränkt zugewiesen erhält, sich selbst zuschreiben müßten. Lorch am 30. Juli 1864.

**Nichenbachhof, Gemeindebezirk Miederhausen. Gläubiger-Aufruf.**

Bei Vornahme der Eventual-Theilung auf Absterben des dahier ansäßig gewesenen Meggers **Johs. Mayer**, Bürger in Grumbach,

R. Amtenotariat. Kurz.

Für Catharine Thudum, ledig, 48 Jahre alt, wird ein Kosthaus in der Stadt gesucht. Hospitallpflege. Lang.

Gerichts-Notariat Schorndorf. (Gläubiger-Aufruf.) Wer an den Nachlaß der hienach bemerzten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, diese binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde. Den 6. August 1864.

R. Gerichtsnotariat. Clemens.

Die Gestorbenen sind:  
Von Schorndorf  
Die Frau des Bäckers Johs. Daimler, Friederike Wilhelmine, geb. Finsterer.  
Johs. Wilhelm Frank, Strumpfwirker, (dieser wurde früher vergantet und sind daher auch die, damals durchgefallenen Forderungen anzumelden).  
Mit Ludw. Weiß, Rothgerber und Wittver. Heint. Heim, Weingärtner-We., Marie, geb. Strähle.  
Herrn. Raithel, Büchsenmachers Frau, Marie, geb. Wittel.  
Friedr. Walter, Hospitalite, Armuths-Anwante.  
Von Oberurbach  
Johs. Graf, Bauer und Wittver.  
Von Steinenberg  
Christian Hiebers Frau von Steinbrat.

Schorndorf.  
Die Bewerber um die durch den Austritt des Stadtbaumeisters Schmidt erledigte gewordene Stadtbaumeisters-Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 100 fl. verbunden ist, werden aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche bei der unterzeichneten Stelle zu melden.  
Den 8. August 1864.  
Stadtschultheißenamt. Palm.

**Privat - Anzeigen.**

Den Haberertrag von 1/2 Morgen in der Sonnenhaltern bietet um billigen Preis zum Verkauf an **Christian Weisbrecht**.